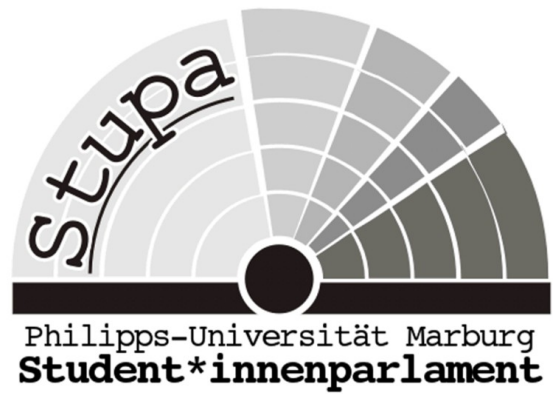


**Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de**

asta-marburg.de/stupa



- 1 **Protokoll**
- 2 **der 1. Sitzung des 59. Student*innenparlamentes am 23.10.2024**

- 3 **Protokollführung: Shiva, Lara**
- 4 **Moderation: Lara, Shiva**

- 5 **Beginn der Sitzung: 18:10 Uhr**
- 6 **Ende der Sitzung: 00:50 Uhr**

1 Anwesenheitsliste

2 Die Unabhängigen – 12 Sitze

Vorname/ Name	Uhrzeit
Caroline Reichert	
Samuel Haipeter	18 Uhr
Emma Schulze	
Michael Nowaczek	18 Uhr
Marlene Lachnitt	18 Uhr
Cameron Fairbairn	18 Uhr
Emily Vesal	18 Uhr
Tom Bischoff	18 Uhr
Johanna Bruns	18 Uhr
Nikodem Korzec	18 Uhr
Dilsad Iyin	
Johannes Berg	18 Uhr
Melissa Kelm	18 Uhr
Armin Werner	18 Uhr
Carlotta Dohmann	18 Uhr
Jakob Kraus	
Gina Hoser	18 Uhr
Tim Ressel	18 Uhr
Paula Richter	
Max Kalis	
Vanessa Klisch	

Nikolas Hettche	
Amury Mammet	
Ilias Khammous	
Johannes Schraml	
Nikolai Kascha	

1 SDS links.grün.feministisch. - 7 Sitze/seats

Vorname/ Name	Von/ from bis/ to
Thore Bathke	18 Uhr
Ariane Rieger	
Yusuf Karaaslan	18 Uhr
Shiva Schmidt	18 Uhr
Dominik Hechler	18 Uhr
Lara Zieß	18 Uhr
Simon Buchner	18 – 19:35 Uhr
Felix Hüller	
Julia Borell	18:15 Uhr
Leonie Schmid	
Ingo Gerth	18:35 Uhr

2 Rosa Liste - 4 Sitze

Vorname/ Name	von/from bis/to
Viktoria Ehrke	18 Uhr
Lerim Kastrati	18 Uhr

Leonard Preß	18 Uhr
Dominik Schlitt	
Zoe Braun	18 Uhr
Crystal Wilms	
Jule Biegota	

1 Sozialistisch-ökologische Liste – 4 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Svea Wulff	18 Uhr
Oskar Michelmann	18 Uhr
Mette Meyer	18 Uhr
Fabian Henke	18 – 20:30 Uhr
Luise Kuther	20:15 Uhr
Felix Knopp	
Mareike Stitz	
Maurice Kerker	
Hella Ayubi	
David Ritz	
Isabel Hildebrand	
Steve Obzorin	
Joy Clara Schäflein	
Florian Lzicar	
Luca Busch	
Johannes Röder	

Luca Lohmann	
Murat Kara	
Nick Zielenbach	

1 Liberale Hochschulgruppe – 1 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Louisa Scholz	18 Uhr
Cedrik Tieben	18:04 Uhr
Bastian Erkel	
Mikhail Kuzmin	

2 RCDS – 3 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Christian Hellmann	18 Uhr
Maximilian Müller	18 Uhr
Anna Klinkhammer	18:15 Uhr
Julian Hauf	
Fernando Kannengießer	18 Uhr
Katharina Zapke	
Justus Muckermann	
Janek Seyffert	
Roj Ismail	
Kai Borgmann	18 Uhr

1 **Gäste**

- | | | | |
|----|-------------------|----|---|
| 2 | Ayla Kurtuldu | 11 | Nils Weber |
| 3 | Wasei Mohammad | 12 | Susanna Siwczyk |
| 4 | Mareike Stitz | 13 | Felix Hacker |
| 5 | Florian Lzicar | 14 | Christian Geyer |
| 6 | Ayham Alnawa | 15 | Alvand Fayeghi |
| 7 | Daniel Richarz | 16 | Dennis Kurfeld |
| 8 | Jan Sollwedel | 17 | Maximilian Koch |
| 9 | Simbarashe Nayata | 18 | Jessica Finger |
| 10 | Julian Exner | 19 | Patrick Robinson (Oberhessische Presse) |

1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen**

2 **Einladung**

3 Die Sitzung ist mit folgenden Stimmberechtigungen beschlussfähig: 12-Unabhängige; 3-
4 RCDS; 1-LHG; 4-Rosa Liste; 7-SDS; 4-Sozialistisch-ökologische Liste (SÖL)

5 Es wurde satzungsgemäß eingeladen.

6 **TOP 1 Annahme der Mandate**

7 Alle Parlamentarier*innen nehmen ihr Mandat an.

8 **TOP 2 Gebung einer Geschäftsordnung (59-004, 59-005)**

9 Es liegen zwei GOs vor.

10 - eine von den Unabhängigen, eine von der SÖL und Rosa Liste

11 Armin stellt den Vorschlag der Unabhängigen vor (59-004):

12 *Änderungen, die an der alten vorgenommen wurden:*

13 - § 7 Abs. 1, S. 2-4 entfallen

14 - § 7 Abs. 2 wurde ergänzt. Abs. 3 aF wird zu Abs. 4 nF. Abs. 4 aF wird zu Abs. 5 nF. Abs. 5
15 aF wird zu Abs. 6 nF.

16 - § 8 Abs. 2 entfällt

17 - § 10 Abs. 3 überarbeitet

18 - § 12 Abs. 1 wird um Punkt (f) ergänzt

19 - § 12 Abs. 4 überarbeitet

20 - § 13 Abs. 8 hinzugefügt

21 - § 18 Abs. 4 entfällt, Absatz 5 entfällt teilweise

22 - § 20 Abs. 1, Satz 1 wird geändert sowie um S. 3 ergänzt

23 - § 25 Abs. 1 überarbeitet

24 - § 26 Abs. 2 aF wird Abs. 3 nF, ein neuer Abs. 2 wird ergänzt, Abs. 3, S. 3 wird geändert

25 Leo und Svea stellen den anderen Vorschlag vor (59-005):

26 - Ebenfalls Kooptierung, z.B. für das Protokoll in den StuPa Sitzungen

27 - Satzungsgemäße Mehrheit reicht für GO-Änderungen

1 Das Verfahren ist bisher nicht genauer geregelt; Lara schlägt daher vor, eine Generaldebatte
2 dazu abzuhalten. Änderungsanträge sind nicht zulässig

3 **Lara:** Sie weist darauf hin, dass die vorgeschlagene Änderung von Artikel 26 der Satzung wi-
4 derspricht, da die Quotierung bereits in der Satzung geregelt ist.

5 **Nikodem:** Er argumentiert, dass dieser Punkt sich auf die Regelung „Näheres regelt die Ge-
6 schäftsordnung“ in der Satzung stützt. Außerdem habe es im Vorfeld ein Treffen mit Leo ge-
7 geben, bei dem dieser keinen Einwand dazu geäußert habe.

8 **Dominik:** Er betont die Wichtigkeit der Rangfolge. Der Abschnitt „Näheres regelt die GO“
9 folgt erst nach dem Abschnitt zur Quotierung in der Satzung, was die Priorität der Quotierung
10 unterstreicht.

11 **Lara:** Sie erwähnt, dass sie diese Thematik bereits mit der Rechtsabteilung der Universität
12 besprochen hat.

13 **Leo:** Er bestätigt, dass er zuvor nichts dazu gesagt hat. Zwar könnte die GO beschlossen wer-
14 den, jedoch ist der entsprechende Punkt dann nicht anwendbar und würde erst nach einer
15 möglichen Änderung der Satzung greifen.

16 **Yusuf:** Er äußert Bedenken über die inhaltliche Ausrichtung des Vorschlags zur GO. Dieser
17 Vorschlag schränkt die demokratischen Strukturen der studentischen Selbstverwaltung erheb-
18 lich ein, etwa durch die Einführung einer „sofortigen Abstimmung“, die Einschränkung des
19 Rederechts und die Abschaffung der Quotierung. Er sieht die GO als satzungswidrig und ent-
20 demokratisierend und kritisiert, dass eine schlechtere Geschäftsordnung kaum vorstellbar sei.

21 **Svea:** Sie weist darauf hin, dass es zur Einschränkung des Rederechts bereits eine klare Rege-
22 lung in der Satzung gibt, die besagt: „Alle Studierenden können sich einbringen.“

23 **Lara:** Sie bemängelt, dass das Parlament in seiner aktuellen Form ohnehin schon kaum Gehör
24 findet. Die neue GO würde es nicht einmal ermöglichen, dass sich nur eine Person, die sich
25 auf ein Referat bewirbt, überhaupt vorstellen kann. Außerdem interessiert sie, warum die
26 Quotierung gestrichen werden soll.

27 **Svea:** Sie argumentiert, dass es nicht einmal eine verbindliche Quotierung gibt und sieht kei-
28 nen nachvollziehbaren Grund, die Quotierung abzuschaffen – es sei denn, aus antifeministi-
29 schen Motiven.

1 **Lara:** Sie fragt, warum die Sitzung um 22 Uhr enden soll und ob der einzige Grund darin lie-
2 ge, dass einige früher nach Hause gehen möchten. Sie möchte außerdem wissen, wie die ande-
3 ren Mitglieder auf der Liste, die noch nicht geredet haben und insbesondere die FLINTA*
4 Mitglieder, dazu stehen.

5 **Dominik:** Er warnt, dass eine zu frühe Beendigung der Sitzung dazu führen könnte, dass
6 wichtige Themen wie die Festlegung des Semesterbeitrags, die an feste Fristen gebunden
7 sind, nicht rechtzeitig abgeschlossen werden.

8 Von den Unabhängigen möchte niemand mehr auf die Fragen antworten.

9 Abstimmung:

10 Es wird eine geheime Abstimmung beantragt. Die Auszählung erfolgt:

11 *Für 59-004 – 15 Stimmen*

12 *Für 59-005 – 16 Stimmen*

13 *Damit ist die GO 59-005 von SÖL und Rosa Liste angenommen.*

14 **TOP 3 Verantwortlichkeiten**

15 Lara startet mit der Moderation, Shiva mit dem Protokoll, zwischendurch wird gewechselt.
16 Mareike kümmert sich um organisatorisches.

17 Alle drei leiten die Sitzung kommissarisch. Der neue Vorstand wird im Laufe der Sitzung ge-
18 wählt und übernimmt ab nächster Sitzung.

19 Anmerkung: Es ist ein Vertreter von der Oberhessischen Presse da und würde zwischendurch
20 Fotos machen, davor wird aber Bescheid gegeben.

21 **TOP 4 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (59-001)**

22 Das Protokoll der vergangenen Sitzung wird einstimmig angenommen.

23 **TOP 5 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**

24 Eine Bewerbung 59-016 wird nach hinten verschoben, 59-030 und 59-008 wird vorgezogen.
25 59-024 und 59-027 werden auch nach hinten verschoben und unter Ausschluss der Öffentlich-
26 keit behandelt.

27 Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

1 **TOP 6 Entlastungen**

2 Rechenschaftsberichte gab es in der letzten Sitzung schon, die alten Vorstände sagen trotzdem
3 noch ein paar Worte.

4 **6.1 Entlastung AStA-Vorstand**

5 *Der AStA Vorstand ist im Ganzen einstimmig entlastet.*

6 **6.2 Entlastung AStA-Referate**

7 *Die AStA Referate sind alle einstimmig entlastet.*

8 **TOP 7 Wahlen und Entsendungen**

9 **7.1 Entsendung eines studentischen Mitgliedes für den Verwaltungsrat des Marburger**

10 **Studierendenwerk**

11 **Tina:** Tina ist seit zwei Legislaturperioden Mitglied im Verwaltungsrat des Studierenden-
12 werks. In dieser Funktion beschäftigt sie sich mit allgemeinen Angelegenheiten, die die Stu-
13 dierenden betreffen, wie etwa die Mensa, Wohnmöglichkeiten und die Planung von Gebäu-
14 den. Zwar gibt es im Verwaltungsrat nur begrenzte Möglichkeiten zur Mitbestimmung, jedoch
15 kann sie dort Anliegen einbringen und für Transparenz zwischen den Studierenden und dem
16 Studierendenwerk sorgen.

17 **Lerim:** Er fragt, wie oft der Verwaltungsrat tagt und welche laufenden Prozesse derzeit be-
18 handelt werden.

19 **Tina:** Sie erklärt, dass der Verwaltungsrat nur zwei bis drei Mal im Jahr tagt. Aktuell beschäf-
20 tigt sich das Gremium unter anderem mit der Frage, ob der Semesterbeitrag für ausländische
21 Studierende, die nicht vor Ort wohnen, angepasst werden soll. Darüber hinaus steht sie in re-
22 gelmäßigem Austausch mit der Ernährungscoordination.

23 Abstimmung:

24 *Tina wird mit 31 Ja-Stimmen einstimmig entsandt.*

25 *Tina nimmt ihre Wahl an.*

26 **7.2 Vorstand des Student*innenparlamentes**

27 Leo, Samuel und Lara werden als Kandidaten vorgeschlagen.

1 **Samuel:** Er ist Teil der Unabhängigen und befindet sich in seiner zweiten Legislaturperiode.
2 Samuel betont, dass er über gute organisatorische Fähigkeiten verfügt und in der Lage ist,
3 auch Sitzungen zu leiten. Ein zentrales Anliegen für ihn ist die Förderung der Zusammenar-
4 beit zwischen den Hochschulgruppen.

5 **Leo:** Er weist darauf hin, dass er die Geschäftsordnung quasi „gefressen“ hat und ein umfas-
6 sendes Verständnis davon hat, wie der AStA funktioniert. Er hofft auf eine konstruktive Zu-
7 sammenarbeit im Vorstand.

8 **Lara:** Sie gibt an, dass sie sich eigentlich nicht zur Wahl aufstellen wollte, jedoch aufgrund
9 der Quotierung erforderlich sei. Sie erklärt, dass sie so oder so im Amt bleibt, auch wenn sie
10 das Amt am liebsten abgeben würde. Sie hofft, dass sich bis Ende des Jahres eine andere
11 FLINTA*-Person findet, die ihre Rolle übernehmen kann. Lara ist bereit, eine sorgfältige Ein-
12 arbeitung bis Ende des Jahres durchzuführen und eine umfassende Übergabe zu gewährleis-
13 ten. Es gab bereits ein vorheriges Treffen der Kandidierenden.

14 Wahl:

15 *Leonard Preß und Lara Zieß werden mit 31 Ja-Stimmen einstimmig gewählt.*

16 *Samuel Haipeter wird mit 29 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen gewählt.*

17 *Alle nehmen ihre Wahl an.*

18 Samuel erklärt, dass er aus dem EU-Peace Senat austritt und nach Nachfolge sucht.

19 7.3 AStA

20 a) Finanzvorstand (59-026, 59-028, 59-033)

21 Viktoria, Linus und Ayla stellen sich zusammen vor.

22 **Viktoria:** Sie hat bereits zuvor angesprochen, wie die Arbeitsweise gestaltet werden soll. Sie
23 findet den Bereich Finanzen passend für sich, da sie bereits in der vorherigen Legislaturperio-
24 de Finanzaufgaben übernommen hat. Ihr Ziel ist es auch, Gelder einzusparen.

25 **Ayla:** Sie berichtet, dass sie die Aufgabe bereits seit einem Jahr übernimmt und zu Beginn
26 durch den angesammelten Rückstau, insbesondere von der Fachschaftenkonferenz, stark ge-
27 fordert war. Der Arbeitsaufwand zu zweit hat wenig Raum für Neuerungen gelassen. Daher
28 möchte sie die Aufgaben in Zukunft zu dritt fortführen, um insbesondere die Buchhaltung
29 besser unterstützen zu können.

1 **Linus:** Er ist seit einem halben Jahr im Team und merkt an, dass ständig neue Aufgaben dazu-
2 kommen. Die Arbeit zu zweit war bisher herausfordernd und hat es erschwert, auch neue Pro-
3 jekte umzusetzen.

4 **Viktoria:** Sie hat einen Plan für die kommenden Monate bis Januar erstellt und bietet an, die-
5 sen vorzulesen. Der Plan sieht vor, dass sie die Lohnbuchhaltung übernimmt und ein neues
6 Buchhaltungsprogramm installiert wird, um die Finanzübersicht zu verbessern. Sandra aus
7 dem Geschäftszimmer wird das Team zum 31.12. verlassen; es gab an dem Tag bereits Be-
8 werbungsgespräche für ihre Nachfolge, und eine Auswahl wurde auch getroffen werden, da-
9 mit Natali aus dem Personalreferat noch die erforderlichen Dokumente unterschreiben konnte.
10 Viktoria wird die Lohnbuchhaltung bis dahin unterstützen. Es liegen auch noch keine Bewer-
11 bungen für das Personalreferat vor, weshalb auch die Aufgaben zu übernehmen sind.

12 **Ayla:** Sie konzentriert sich vor allem auf die Lohnbuchhaltung und die Erstellung von Ord-
13 nungen sowie die Vereinfachung von Finanzanträgen. Zudem hat sie bereits am Auswahlver-
14 fahren für die Geschäftszimmerbesetzung teilgenommen.

15 **Linus:** Seine Aufgaben umfassen die Bearbeitung von Anträgen, insbesondere Finanzanträ-
16 gen, das Anfordern und Ausdrucken von Belegen sowie die Kommunikation mit den Fach-
17 schaften. Diese Aufgaben übernimmt er derzeit bereits weitgehend.

18 **Viktoria:** Für das kommende Jahr sind zwei weitere Projekte geplant. Erstens soll ein System
19 zur Rückforderung von AStA-Darlehen etabliert werden, da über Jahrzehnte hinweg viele
20 Darlehen nicht eingefordert wurden. Einige dieser Forderungen können bis Ende des Jahres
21 durch ein Mahnverfahren noch geltend gemacht und zur Vereinheitlichung des Prozesses wei-
22 terbearbeitet werden. Zweitens soll der Haushalt erstellt werden, der im Januar vorgelegt wer-
23 den muss. Um dies rechtzeitig zum Jahresbeginn zu schaffen, wären drei Teammitglieder not-
24 wendig. Ein weiteres Ziel ist die Digitalisierung der Prozesse, um Druckaufwand zu reduzie-
25 ren, einschließlich der Buchhaltungsbelege, was zu einer Einsparung von Papier führen soll.

26 Es gibt keine Fragen.

27 Wahl:

28 *Viktoria Ehrke und Ayla Kurtuldu werden mit 31 Ja-Stimmen einstimmig gewählt.*

29 *Linus wird mit 16 Nein-Stimmen, 15 Ja-Stimmen und keinen Enthaltungen nicht gewählt.*

30 *10 Minuten Pause. Keine Gegenrede.*

31 *Um 20 Uhr geht es weiter.*

1 **b) Allgemeiner Vorstand (59-019, 59-021, 59-025, 59-029)**

2 **Dominik:** Dominik ist seit einem Jahr im AStA tätig, zuvor in einem Referat und im studentischen Wahlausschuss. Er ist der älteste Bewerber und Lehramtsstudent. Er beschreibt die Aufgaben, die der Allgemeine Vorstand übernimmt: das Protokollarchiv, die Vor- und Nachbereitung des AStA-Plenums, die Arbeit im Senat und anderen Gremien, die Organisation der FSK-Termine, Personalangelegenheiten, Mitgliedsgespräche alle zwei Wochen, Pressemitteilungen, Archivierung, Bewerbungsgespräche, Verhandlungen mit Dienstleistern, Finanzvorstands-Plena, Raumbuchungen und die interne Raumplanung. Zusätzlich plant er Team-Meetings, bestellt Bürobedarf und begleitet die Umzugsplanung des AStA. Er betont, dass dies eine sehr zeitintensive Arbeit ist.

11 **Christian:** Jurastudent im siebten Semester. Er ist seit zwei Jahren im Studierendenparlament und engagiert sich im Wahlausschuss. Er hebt seine organisatorischen Fähigkeiten hervor und sieht seine Stärke in der Vorbereitung des AStA-Plenums. Ein zentrales Ziel für ihn ist die Studienfinanzierung, insbesondere das BAföG-Problem. Er möchte sich dafür einsetzen, dass der AStA öffentlich auftritt und Angebote sichtbar gemacht werden, darunter die Erweiterung des Kulturtickets.

17 **Armin:** Humanmedizin-Student im fünften Semester. Viele seiner Ziele sind bereits genannt worden und weist er auf das Wahlprogramm seiner Liste hin. Er sieht die niedrige Wahlbeteiligung als Problem, da die Hochschulpolitik oft wie eine geschlossene Bubble wirkt.

20 *Fragen der Bewerber*innen:*

21 **Svea an Christian:** Sie fragt, wie Christian seine Schwerpunktsetzung im Bereich Studienfinanzierung mit den bestehenden Strukturen, wie der Sozialberatung, vereinbaren will, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

24 **Christian:** Er antwortet, dass Studienfinanzierung nicht sein Hauptschwerpunkt wäre; es gehe ihm vielmehr darum, das Thema öffentlich zu machen und in die Presse zu bringen. Ihm ist bewusst, dass es bereits Referate gibt, die sich mit Studienfinanzierung befassen. Er sieht seine Tätigkeit eher unterstützend.

28 **Lara an Christian:** Sie fragt zu seiner Meinung zum Hochschulpakt und zur BAföG-Problematik.

- 1 **Christian:** Er betont, dass er hier auf öffentliche Präsenz setzen will. Er sieht sich in der
2 Rolle, wiederholt nachzufragen und Druck aufzubauen, um die Themen wirksam zu positio-
3 nieren.
- 4 **Dominik:** Er informiert, dass morgen das erste Planungstreffen zur Bildungstreik in Bezug
5 auf die Hochschulpakt-Verlängerung ansteht. Zudem berichtet er, dass kürzlich acht Spülma-
6 schinen für die Fachbereiche finanziert wurden. Er erwähnt außerdem, dass der SPD-Wissen-
7 schaftminister kürzlich zu Besuch beim AStA war, womit sich gute Kontakte ergeben könn-
8 ten.
- 9 **Viktoria an alle:** Sie fragt, wie die Kandidierenden zeitlich mit der Belastung umgehen wol-
10 len, die durchschnittlich 15 Stunden pro Woche beträgt.
- 11 **Christian:** Da er sich im siebten Semester befindet und noch nicht im Staatsexamen ist, sieht
12 er derzeit genug Zeit für die AStA-Arbeit. Wenn das Staatsexamen ansteht, wird er weniger
13 Zeit haben, aber das sei erst in anderthalb Jahren.
- 14 **Armin:** Er kennt den Arbeitsaufwand und hat keine zusätzlichen Minijobs. Da sein nächstes
15 Staatsexamen erst in drei Jahren ansteht, sieht er sich gut aufgestellt für die AStA-Arbeit.
- 16 **Dominik:** Er ist durch sein Engagement im AStA bereits eingearbeitet. Nebenbei hat er einen
17 Job in der Pflege, den er einschränken kann. Er absolviert dieses Semester ein Praxissemester
18 an einer Schule, woneben er nur wenige Kurse belegt und deshalb vergleichsweise viel Frei-
19 zeit hat.
- 20 **Yusuf:** Er appelliert, die Wahl ernst zu nehmen. Er fragt kritisch, ob durch Armins politische
21 Arbeit eine Verschlechterung der Situation zu befürchten sei und ob das RCDS-Wahlpro-
22 gramm, das sich gegen autonome Referate ausspricht, problematisch für die Studierenden wä-
23 re. Er fragt außerdem, wie sich die Kandidierenden bei der bevorstehenden Verwaltungsrats-
24 sitzung im November verhalten werden, in der über eine Erhöhung des Beitrags für Studieren-
25 de um mindestens zehn Euro entschieden werden soll.
- 26 **Armin:** Er fragt, inwiefern seine Arbeit als Lobbyarbeit gewertet wird.
- 27 **Yusuf:** Er erklärt, dass er Lobbyarbeit als ausschließliche Vertretung der Studierenden inner-
28 halb der Gremien versteht.
- 29 **Shiva:** Sie bittet darum, die Diskussion an dieser Stelle nicht weiterzuführen.

- 1 **Dominik:** Er sieht ein Problem in der Kommunikation im Verwaltungsrat und hält es für
2 wichtig, die Studierenden bei Erhöhungen zu mobilisieren, zum Beispiel beim Mensaessen
3 und bei der geplanten Beitragserhöhung von zehn Euro pro Semester.
- 4 **Christian:** Er spricht sich klar gegen eine Beitragserhöhung aus und will sich dafür einsetzen,
5 dass die Preise nicht steigen.
- 6 **Yusuf an Christian:** Wie möchte er konkret unterstützen?
- 7 **Christian:** Er möchte verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betreiben, durch Presse, Gespräche an
8 der Mensa und einen stärkeren Austausch mit den Studierenden.
- 9 **Svea an Armin:** Sie fragt, wie Armin die Zeit genutzt habe, in der er während seiner Amtszeit
10 für zwei Monate abwesend war. Es sei unklar, wofür seine monatliches Arbeitsentschädigung
11 in der Zeit gezahlt wurde.
- 12 **Armin:** Er gibt an, dass er für das Physikum gelernt und einen strikten Lernplan eingehalten
13 hat. Dies hat ihn teilweise von den Aufgaben abgehalten, was in der Gruppe auch besprochen
14 wurde. Er erklärt, dass er in den Monaten davor Mehrarbeit übernehmen musste, nachdem
15 Florian Aufgaben liegengelassen hat.
- 16 **Jonathan:** Er stellt klar, dass Christian, entgegen Yusuf's Aussagen, keine rechten Strömungen
17 vertritt. Christian hat sich bei früheren Anträgen klar gegen rechtsextreme Burschenschaften
18 positioniert.
- 19 **Leo an die Kandidierenden:** Wie stellen sie sich die Zusammenarbeit in einem politisch di-
20 vers aufgestellten Vorstand vor? Und welche Aufgabenverteilung ist geplant?
- 21 **Armin:** Er betont, dass er für Gespräche mit allen Listen offen ist. Er sieht sich selbst als un-
22 abhängig und bewertet Anträge einzeln, ohne Parteilinien zu folgen.
- 23 **Christian:** Er sieht keine Probleme in der Zusammenarbeit mit den anderen und ist bereit,
24 jede Aufgabe zu übernehmen, auch wenn die genaue Aufgabenteilung noch nicht abgespro-
25 chen sei.
- 26 **Dominik:** Er weist darauf hin, dass er bereits zwei Jahre mit Christian im Ausschuss war und
27 in der Planung fürs Sommersemester gut mit Armin zusammenarbeiten konnte.
- 28 **Leo an die Kandidierenden:** Wie stehen sie zum fzs?
- 29 **Armin:** Die Arbeit des fzs ist sinnvoll und lohne sich.

- 1 **Christian:** Er schließt sich dieser Meinung an.
- 2 **Dominik:** Er gibt an, sich mit der Arbeit des fzs nicht gut auszukennen.
- 3 **Leo an die Kandidierenden:** Wie stehen sie zu den autonomen Referaten?
- 4 **Armin:** Er hat sich bereits mit Vertreter*innen der autonomen Referate getroffen und sieht
5 keinen Änderungsbedarf. Der Austausch soll weiterhin gewährleistet sein, da die Autonomie
6 in der Satzung festgelegt sei.
- 7 **Christian:** Der RCDS ist zwar kein Freund der autonomen Referate, doch der Austausch
8 soll bestehen bleiben, da die Autonomie in der Satzung festgelegt ist.
- 9 **Dominik:** Er betont die Wichtigkeit der autonomen Referate als Angebote für marginalisierte
10 Gruppen und berichtet, dass er in der Vergangenheit bereits bei Treffen der Referate präsent
11 war.
- 12 **Oskar:** Er äußert, dass er die Ziele der Unabhängigen dahingehend teilt, dass sich weiter für
13 den Standort Lahnberge eingesetzt werden soll. Er will wissen, wie das in der vergangenen
14 Legislatur so lief.
- 15 **Svea an Armin:** Sie fragt, warum Armin nicht auf sein Entgelt verzichtet hat, als er ausgefal-
16 len ist.
- 17 **Armin:** Er erklärt, dass er sich entschieden hat, nicht darauf zu verzichten, da er zuvor Mehr-
18 arbeit übernommen hat, insbesondere Aufgaben von Florian.
- 19 **Dominik:** Er fragt, ob Armin für Raumbuchungen zuständig war.
- 20 **Armin:** Er war nie dafür zuständig. Er hatte auch keinen Zugang für die Raumbuchung.
- 21 **Florian:** Er wirft ein, dass Armin oft abwesend war und Aufgaben nicht übernommen hat.
22 Trotz Mehrarbeiten ist es nicht nachvollziehbar, wie Armin die Zeit nutzte.
- 23 **Armin:** Er entgegnet, dass die Initiative für das Plenum zur Besprechung von der Zusammen-
24 arbeit von ihm ausging und es eine späte Rücksprache zur Gremienarbeit mit Florian gab.
- 25 Wahl:
- 26 *Christan Hellmann mit 16 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung gewählt.*
- 27 *Armin Werner mit 16 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung gewählt.*
- 28 *Dominik Hechler mit 15 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen nicht gewählt.*
- 29 *Alle gewählten Mitglieder nehmen ihre Wahl an.*

1 *Pause bis halb*

2 *21:32 weiter*

3 **c) Referate (59-006, 59-007, 59-008, 59-009, 59-010, 59-011, 59-012, 59-**
4 **013, 59-014, 59-015, 59-016, 59-017, 59-018, 59-020, 59-022, 59-023, 59-**
5 **024, 59-027, 59-030, 59-031, 59-032, 59-034)**

6 StuPa-Vorstand schlägt als Richtwert pro Frage mit einer Minute vor.

7 **59-008**

8 **Vasay:** Vasay studiert Volkswirtschaftslehre an der Universität und möchte Studierenden im
9 Bereich Haushalt und Finanzen unterstützen. Zudem ist er im Sport aktiv, insbesondere im
10 Kampfsport, den er bereits trainiert hat. Er bringt praktische Erfahrungen in der Buchhaltung
11 mit und hat seit seinem achten Lebensjahr, im Ausland, gearbeitet. Häufig hat er auch
12 Freund*innen mit finanziellen Problemen geholfen, was ihn dazu bewegt hat, sich für diese
13 Stelle zu bewerben.

14 **Oskar:** Er fragt nach, ob Vasay primär Beratung anbieten möchte.

15 **Vasay:** Ja, er möchte im Bereich Finanzberatung tätig sein.

16 **Lara:** Sie fragt, warum er sich für die Kombination aus Finanzen und Sport entschieden hat.

17 **Vasay:** Er erklärt, dass er beide Bereiche abdecken kann und flexibel Unterstützung bieten
18 möchte.

19 **Zoe:** Sie fragt, warum er sich nicht direkt beim Hochschulsport engagiert habe.

20 **Vasay:** Er sieht sich in seiner Flexibilität außerhalb des Hochschulsports, da er gezielter und
21 individueller helfen kann, wenn jemand Unterstützung braucht.

22 **Oskar:** Er merkt an, dass Vasays Bewerbung besser in die Sozialberatung passen könnte. Da
23 die Studienfinanzierung in anderen Referaten abgedeckt wird, wäre er in der Sozialberatung
24 möglicherweise besser aufgehoben.

25 **59-006 und 59-011**

26 **Nora:** Sie erklärt, dass sie sich im politischen Bereich intensiv mit Geschlechterpolitik aus-
27 einandersetzt und diese Arbeit bereits im letzten Jahr durchgeführt hat.

- 1 **Sofia:** Sie studiert Psychologie und findet es bereichernd, sich gemeinsam mit Nora im Rah-
2 men von Veranstaltungen mit Geschlechterpolitik auseinanderzusetzen. Sie erwähnt einige
3 wichtige Termine und Aktionen wie den 25. November und den 8. März, an denen Veranstal-
4 tungen gemacht haben. Die letzte Veranstaltung war ein Live-Podcast zum Thema „Hexenver-
5 folgung“ im Trauma.
- 6 **Nora:** Sie betont, dass sie viele Ideen für die Arbeit im Bereich Geschlechtergerechtigkeit hat
7 und dass ihr der Austausch im Team wichtig ist. Sie ist überzeugt, dass Feminismus und Ge-
8 schlechtergerechtigkeit für alle da sein sollten. Nora weist darauf hin, dass sie für Anfragen
9 und Anliegen per E-Mail erreichbar ist.
- 10 **Sofia:** Sie erklärt, dass die Veranstaltungsvorbereitungen sehr arbeitsintensiv sind und daher
11 die Zusammenarbeit für beide wichtig ist, um das Pensum bewältigen zu können.
- 12 **Anna:** Sie erkundigt sich nach der Teilnehmeranzahl im vergangenen Jahr und fragt, wie stark
13 die Veranstaltungen besucht wurden. Außerdem möchte sie wissen, wie viel Zeit beide ange-
14 sichts ihrer Abschlussarbeiten für das Referat aufbringen können.
- 15 **Nora:** Sie berichtet, dass die Veranstaltungen unterschiedlich gut besucht waren: teils nahmen
16 bis zu 60 Personen teil, während die Teilnehmerzahl bei anderen Veranstaltungen auf 10 Per-
17 sonen begrenzt war. Da sie aktuell nur an ihrer Abschlussarbeit schreibt, kann sie viel Zeit für
18 das Referat investieren.
- 19 **Sofia:** Sie hat ebenfalls keine verpflichtenden Veranstaltungen mehr im Studium und kann
20 sich daher gut einbringen.
- 21 **Julia:** Sie fragt zur Frauenkonferenz nach, bei der Annalena Baerbock teilnahm und Frauen
22 aus Gaza ausgeschlossen wurden.
- 23 **Sofia:** Sie betont, dass sie ein intersektionales und queerfeministisches Verständnis vertritt,
24 das auch Frauen aus Gaza miteinschließt.
- 25 **59-002**
- 26 **Louisa:** Sie informiert, dass Basti heute nicht anwesend ist, da er aktuell Wahlkampf für Ka-
27 mala Harris betreibt um sich dabei praktisch für die Förderung der Demokratie zu engagiert.
- 28 **Shiva:** Sie schlägt vor, dass Fragen an abwesende Personen gesammelt und ihnen nachträg-
29 lich weitergeleitet werden können.

1 **59-007**

2 Bewerber Daniel nicht anwesend.

3 **Dominik:** Er gibt eine Stellungnahme ab, in der er erklärt, dass die Bewerbung für das Referat offenbar autogeneriert wurde. Auch hat Daniel im Vorhinein mit der vorherigen Referentin
4 Amelie, auch auf ihre Nachfrage, kein Kontakt aufgenommen.

6 **Viktoria:** Sie ergänzt, dass kürzlich eine E-Mail mit Anträgen bezüglich AStA-Vorstandsbe-
7 werbungen von Maria Kneifert eingegangen sei, und bei genauerer Prüfung des Quelltexts
8 stellte sich heraus, dass die Dokumente tatsächlich von Daniels Word-Programm generiert
9 worden waren.

10 **Anna:** Sie merkt an, dass sie in den Vorlesungen keine Anzeichen von Kompetenz bei Daniel
11 gesehen hat. Sie betont, dass dies nicht abwertend gemeint sei, aber in einem Referat, für das
12 man Aufwandsentschädigung erhält, sei selbstständiges Arbeiten eigentlich erforderlich.d

13 **59-009**

14 Bewerber Ayham ist nicht anwesend.

15 **Dominik:** Er erklärt, dass er den Bewerber nicht persönlich kennt.

16 **Julian:** Sie erwähnt, dass er vorhin anwesend war, jedoch über keine ausreichenden Deutsch-
17 kenntnisse verfügt und den Aufwand des Referats vermutlich falsch eingeschätzt hat.

18 **59-010 und 59-012**

19 **Robert:** Er ist aus der Fachschaft Soziologie und sitzt im Direktorium. Er teilt seine eigene
20 Erfahrung, in der er aufgrund nicht bewilligter BAföG-Zahlungen seine Miete nicht zahlen
21 konnte. Er sieht ähnliche Probleme bei vielen anderen Studierenden. Er weist auf einen Aka-
22 demiker*innenanteil von 50 % an der Universität hin, während 23 % keinen Hochschulab-
23 schluss besitzen. Genaue Zahlen für die Uni Marburg wären durch eine Sozialerhebung wün-
24 schenswert.

25 **Hanna:** Sie studiert Physik und Wirtschaft und findet, dass das Referat am besten von zwei
26 Personen geleitet werden sollte. Die Themen Studienfinanzierung und strukturelle Verände-
27 rung liegen ihr besonders am Herzen. Sie würde sich nach einer Einarbeitung durch Amelie
28 und weitere Beteiligte auch mit Stipendien auseinandersetzen und Veranstaltungen organisie-
29 ren, um z. B. mehr Deutschlandstipendien zu fördern, da es bisher nur 40 an der Universität

1 gibt. Die finanzielle Lage der Uni sieht sie als herausfordernd an. Auch Themen wie stigmaf-
2 reies Essen in der Mensa sind ihr wichtig. Sie möchte sich mit anderen Universitäten austau-
3 schen und als Sprachrohr für Studierende dienen.

4 **Vasay:** Er fragt, was die Sozialerhebung kosten würde und wie die Finanzierung sichergestellt
5 werden könnte.

6 **Robert:** Er sieht sich in der Lage, das gesamte nächste Jahr für das Projekt der Sozialerhe-
7 bung freizuhalten und zeigt sich motiviert, es umzusetzen.

8 **Thore:** Er äußert Bedenken gegenüber den Deutschlandstipendien, da diese oft an Kapitalin-
9 teressen von Unternehmen gebunden sind.

10 **Hanna:** Sie ist sich dieser Förderproblematik bewusst, möchte aber dennoch versuchen, durch
11 eine zielgerichtete Arbeit einen positiven Einfluss zu schaffen. Deutschlandstipendien wären
12 für sie nicht das einzige Thema, und sie bringt Interesse und Motivation mit, sich hier einzuar-
13 beiten.

14 **Dominik:** Er erwähnt, dass es keine festgelegte Begrenzung der Anzahl von Referatsmitglie-
15 dern gibt und weist auf einen Kommentar von der Vorgängerin im Referat Amelie hin, dass
16 die beiden vorne (Robert und Hanna) das Referat übernehmen könnten.

17 **Julian:** Er freut sich über die starke Bewerbung und bittet um Unterstützung für das Referat.

18 **Armin:** Er fragt, ob die Bewerber*innen auch offen für die Zusammenarbeit mit weiteren
19 Personen wären.

20 **Robert:** Er erklärt, dass er offen für die Zusammenarbeit mit anderen ist, bisher jedoch kei-
21 nen Kontakt zu den anderen Bewerber*innen hatte, da auch Amelie keinen Kontakt vermitteln
22 konnte.

23 **Hanna:** Auch sie ist bereit zur Zusammenarbeit mit anderen Teams und glaubt, dass sie und
24 Robert gut zusammenarbeiten könnten.

25 **59-013**

26 Da Inna nicht anwesend ist, übernimmt Dominik die Vorstellung ihres Referatsangebots.

27 **Dominik:** Er erläutert, dass das Angebot sich speziell an Studierende richtet, die sich von An-
28 tisemitismus betroffen fühlen und psychologische Unterstützung suchen. Letztes Jahr fand ei-
29 ne Veranstaltung statt, die sowohl für jüdische Studierende als auch für andere Interessierte

1 offen war. Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Universität Gießen organisiert,
2 um den Austausch und die Unterstützung zu stärken.

3 **59-014**

4 Lara Bo nicht da.

5 **Leo:** Lara Bo war bereits Referentin für das Referat Öffentlichkeitsarbeit und hat somit wert-
6 volle Erfahrung in diesem Bereich gesammelt. Leo hebt hervor, dass die Lara Bo sich der da-
7 mit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen bewusst ist. Er betont, dass ihre bisheri-
8 gen Leistungen und ihr Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützenswert sind und er
9 sich positiv für ihre weitere Mitarbeit im Referat ausspricht.

10 **59-015**

11 **Felix:** Er hat das Referat bereits in der vergangenen Legislaturperiode zusammen mit Ruby
12 gemacht und berichtet, dass es viel Spaß gemacht hat, dieses zu führen. Insgesamt wurden sie-
13 ben Veranstaltungen organisiert, darunter eine, die erst gestern stattfand. Die nächste Veran-
14 staltung ist für den 6. November geplant. Felix möchte das Referat auch in der kommenden
15 Legislatur weiterführen, um die Arbeit fortzusetzen und die Angebote zu erweitern.

16 **Armin:** Er erinnert sich daran, dass er vor einem Jahr von den Jusos die Info erhalten hat,
17 dass es das Referat nicht geben sollte, da das Angebot bereits besteht. Er führt aus, dass er den
18 Eindruck hat, die Angebote seien rückläufig.

19 **Felix:** Er verweist auf das Tanzverbot und stellt fest, dass die bisherigen Angebote gut wahr-
20 genommen wurden, was auf einen bestehenden Bedarf hinweist. Er sieht jedoch, dass die An-
21 gebote, die er mit Ruby organisiert hat, gut angenommen wurden, was den Bedarf deutlich
22 macht.

23 **Armin:** Er spricht an, dass er zweimal Ruby über die Kommunikationsplattform "Element"
24 angeschrieben hat, jedoch keine Antwort erhalten hat. Er merkt an, dass Ruby die Nachrichten
25 gelesen hat, aber nicht geantwortet hat.

26 **Felix:** Die Frage müsste an Ruby gehen, die aber nicht da ist. Er betont die Wichtigkeit einer
27 offenen Kommunikation, vor allem über E-Mail.

28 **Anna:** Sie stellt die Frage nach der politischen Richtung der geplanten Veranstaltungen. Sie
29 interessiert sich dafür, ob diese eher politisch oder kulturell orientiert sind.

1 **Felix:** Er erwähnt eine Fahrt zur Gedenkstätte Hadamar, die für alle offen sein wird. Dies
2 zeigt, dass die Veranstaltungen sowohl einen kulturellen als auch einen politischen Aspekt ha-
3 ben.

4 **Anna:** Sie fragt weiter, warum eine Podiumsdiskussion bei Frau Friedrich geplant ist und in-
5 wiefern diese zur politischen Bildung beiträgt oder ob es sich eher um ein kulturelles Angebot
6 handelt.

7 **Felix:** Er klärt, dass das Thema bei Frau Friedrich ein anderes ist, und hebt hervor, dass es bei
8 dem kommenden Vortrag durch das Referat für politische Bildung und Kultur um Krisener-
9 fahrungen geht, bei denen mehrere Expert*innen eingeladen werden, um auch einen Bezug
10 zum Klinikum herzustellen.

11 **Yusuf:** Er schlägt vor, das Kulturticket auszuweiten und den Aufgabenbereich der Veranstal-
12 tungen zu vergrößern.

13 **Felix:** Er bestätigt, diese Aufgabe in der neuen Legislatur übernehmen zu können.

14 **59-016**

15 **Dennis:** Er hat das Referat bereits im letzten Jahr geleitet und berichtet, dass sich drei
16 Schwerpunkte herauskristallisiert haben, wobei sein Hauptfokus auf den Wohnheimen liegt.

17 **Alvand:** Er hat das Referat ebenfalls schon gemacht und erwähnt, dass das Projekt AStA-Ca-
18 fé nun eher als Angebot eines Studierendenhauses angestrebt wird. Er stellt fest, dass der AS-
19 tA oft unbekannt ist und er deshalb mit dem Präsidium, insbesondere dem Kanzler, in Kontakt
20 steht. Ein Konzeptplan wurde bereits erstellt, um das Marburger Modul „Marskill“ im Rah-
21 men des Projekts „Frapasta“ zu implementieren und die Studierenden aktiv einzubinden.

22 **Danni:** Er ist noch nicht im Referat tätig gewesen, wird aber die Arbeit von Fiete überneh-
23 men. Er spricht die Problematik an, dass Studierende zu Beginn des Semesters oft keine Woh-
24 nungen finden können. Hierzu arbeitet er in einer AG mit der Stadt, dem Studierendenwerk
25 und dem International Office. Es hat bereits Treffen stattgefunden, und er betont, dass nur auf-
26 grund des Drucks, den das Referat ausgeübt hat, das Unipräsidium reagiert hat. Das Präsidium
27 will jedoch kein weiteres Treffen abhalten, da es der Meinung ist, dass keine Notunterkünfte
28 benötigt werden.

29 **Alvand:** Er erinnert sich daran, dass Danni bereits in der letzten Legislaturperiode geholfen
30 hat, indem er E-Mails von wohnungslosen Studierenden bearbeitet hat.

1 **Leo:** Er hebt hervor, dass das Wohnreferat ein wichtiges und sichtbarstes Referat ist, weil es
2 viel leistet und regelmäßig E-Mails schreibt. Er warnt vor einem schmerzlichen Verlust, wenn
3 dieses Referat wegfällt.

4 **Armin:** Er hat Dennis' Arbeit im Studentenheim positiv wahrgenommen und berichtet, dass
5 die Referenten während einer Senatssitzung anwesend waren, wo das Thema Wohnungslosigkeit
6 ebenfalls besprochen wurden.

7 **Julia:** Sie spricht die Problematik an, dass Personen aus WhatsApp-Gruppen entfernt wurden,
8 sobald diese Äußerungen getätigt haben, welche Dennis' politischer Einstellung nicht entsprechen.
9

10 **Dennis:** Er erklärt, dass in dieser WhatsApp-Gruppe beleidigende öffentliche Äußerungen
11 gefallen sind und es notwendig war, ausfallende Personen zu entfernen, um eine respektvolle
12 Kommunikation zu gewährleisten.

13 **Armin:** Er unterstützt die Position von Dennis.

14 **Alvand:** Er ergänzt, dass die Gruppen nicht für politische Argumente da sind, sondern viel-
15 mehr dazu dienen, Probleme zu lösen und die Anliegen der Studierenden zu behandeln.

16 **59-017 und 59-018**

17 **Emily:** Sie berichtet, dass sie letztes Jahr ins Parlament gekommen ist und jetzt motiviert ist,
18 aktiv zu werden. In der Schule hat sie bereits Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Sie hebt die Uni-
19 App hervor, die Arbeit in Bezug auf die Erstsemester-Tüten und will Umfragen zur Hoch-
20 schulpolitik durchführen. Außerdem kann sie sich vorstellen, Planspiele zu organisieren und
21 regelmäßig Informationen in den Schulen bereitzustellen. Ein Newsletter zur regelmäßigen
22 Kommunikation soll ebenfalls in ihre Pläne integriert werden.

23 **Niko:** Er ist im 5. Semester Jura und seit einem Jahr im Parlament tätig. Er bringt organisato-
24 risches Talent mit und betont, dass es nicht sinnvoll sei, die Referate einzeln zu betrachten,
25 sondern bewusst die beiden Referate zusammenzulegen. Er möchte Schwerpunkte setzen und
26 Kooperationen prüfen. Zudem plant er, einen Social-Media-Leitfaden zu erstellen und beste-
27 hende Projekte fortzuführen.

28 **Dominik:** Er ist der Meinung, dass keine Referate zusammengelegt werden sollten, wenn die-
29 se noch nicht existieren, und verweist auf die Bewerbungen der anderen und ehemaligen Kan-
30 didaten.

- 1 **Niko:** Er sieht jedoch die Möglichkeit einer Fusionierung, da die Themen gut miteinander
2 harmonieren könnten.
- 3 **Emily:** Sie ist offen dafür, mit den alten Referaten zu sprechen und möchte deren Erfahrungen
4 einbeziehen.
- 5 **Viktoria:** Sie äußert, dass sie nicht ganz versteht, was Hochschulpolitik im Namen bedeutet
6 und dass das, was letztes Mal in dem Referat Hochschulpolitik gemacht wurde, nicht berücksichtig-
7 sichtigt ist.
- 8 **Niko:** Er führt aus, dass die bisherigen Projekte wie „EU Peace“ und „LAK“ bestehen bleiben
9 sollen. Zu zweit hätten sie nicht so viel Arbeitsaufwand wie mit fünf oder sechs Leuten.
- 10 **Leo:** Er fragt, ob das Referat, wenn es gewählt wird, auch tatsächlich in der Form existieren
11 soll. Er hat den Eindruck, dass die Aussage von Niko das Gegenteil vermittelt.
- 12 **Emily:** Sie bekräftigt, dass sie eine Zusammenarbeit sehr wohl vorstellen kann und offen für
13 alle Möglichkeiten ist.
- 14 **Julia:** Sie fragt, inwiefern das Referat alle Studierende erreichen will und inwiefern die politi-
15 sche Neutralität gewahrt bleibt.
- 16 **Niko:** Er erklärt, dass sie als Liste unabhängig sind und als Referent*innen noch neutraler
17 auftreten möchten.
- 18 **Dominik:** Er fragt, ob sie Fähigkeiten im Erstellen von Sharepics haben.
- 19 **Emily:** Sie gesteht ein, dass sie wenig Erfahrung damit hat, aber mit Instagram-Posts vertraut
20 ist.
- 21 **Niko:** Er hat in der Landesschülervertretung Hessen gelernt, wie man mit Sharepics umgeht.
- 22 **Viktoria:** Sie fragt, warum sie auch an Marburger Schulen aktiv werden und Werbung für die
23 Uni Marburg machen wollen. Zudem interessiert sie sich dafür, was mit Schüler*innen aus
24 anderen Bundesländern geschehen soll.
- 25 **Niko:** Er stellt fest, dass viele Studierende nicht über die bestehenden Strukturen informiert
26 sind. Ihre erste Priorität sei es, die Studierenden selbst zu informieren und sekundär die Schu-
27 len einzubeziehen.
- 28 **Yusuf:** Er äußert Bedenken über die Fusionierung der Referate und spricht von einer „Kampf-
29 ansage“ sowie der Unterschätzung der Hochschulpolitik. Er fragt nach der inhaltlichen Positi-

1 onierung und ob sie z. B. für eine Anwesenheitspflicht sind.

2 **Niko:** Er sieht die Rolle des Referats eher als Sprachrohr und meint, dass, wenn die Studie-
3 renden eine Anwesenheitspflicht wünschen, sie sich diesem Wunsch fügen werden.

4 **59-020**

5 **Julian:** Er möchte das Umweltreferat wieder in Schwung bringen und thematisiert die Proble-
6 me der Versiegelung, insbesondere durch Asphalt, was kostenintensiv ist. Er spricht sich für
7 einen Austausch der Studierenden mit der Stadt und der Universität aus, um Themen wie Bio-
8 diversität und Ernährung zu besprechen. Zudem plant er, übergreifende Cafés einzurichten,
9 die einen Austausch mit anderen gesellschaftlichen Gruppen ermöglichen. Die Frage der CO₂-
10 Neutralität soll ebenfalls in den Fokus rücken. Julian möchte einen Draht zur Stadtpolitik so-
11 wie zu ehemaligen Referent*innen aufbauen. Er hat auch Kontakt zum Green Office und
12 möchte dessen grüne Öffentlichkeitsarbeit fördern, die jedoch dem Präsidium untersteht. Er
13 betont, dass Klimaschutz oft links assoziiert wird, und möchte sich davon befreien, um alle
14 Interessen zu vertreten.

15 **Yusuf:** Er fragt Julian, was dieser unter „links“ versteht.

16 **Julian:** Er erklärt, dass es sich um eine grundsätzliche Debatte handelt und dass Klimaschutz
17 oft als links verstanden wird. Er spricht sich für neue Ansätze aus, doch Dinge wie das Ab-
18 schalten von Kohlekraftwerken sind für ihn hier nicht relevant.

19 **59-022**

20 **Maximilian:** Er betont seinen Einsatz für studentische Beschäftigte und möchte diese zusam-
21 menführen und informieren.

22 **Jessi:** Sie ist seit anderthalb Jahren im Referat tätig und hat Strukturen aufgebaut. Maximilian
23 hat sie dabei bereits unterstützt. Sie berichtet über ihre vergangene Arbeit; ein Infostand vor
24 der Mensa, der gestern stattfand, und eine damit verbundene Postkartenaktion. Zudem organi-
25 siert sie einen Arbeitsrecht-Workshop am 28.11., da der letzte sehr gut besucht war. Sie
26 spricht auch über die Notwendigkeit, die Einhaltung der schuldrechtlichen Vereinbarung zu
27 überwachen, und hebt die Bedeutung von Vernetzung und Austausch hervor. Sie erwähnt, dass
28 sie auch mit anderen Hilfskräften in Kontakt steht und zur TV Stud-Konferenz in Göttingen
29 2025 eingeladen ist.

1 **Dominik:** Er hält eine Furredede und verweist auf eine Professorin, die alle studentischen Hilfs-
2 kräfte feuern wollte.

3 **59-023**

4 **Christian:** Er hat das Referat in der letzten Legislaturperiode geleitet und studiert Kunst, Mu-
5 sik und Medien. Er hat ein Praxisseminar in Öffentlichkeitsarbeit absolviert, was ihm viel
6 Freude bereitet hat. Christian hat gerne für die AStA gearbeitet und fokussierte sich darauf,
7 den Instagram-Account zu betreuen. Er erhält viele Anfragen über Instagram und unterstützt
8 die Website sowie die Referate durch die Erstellung von Sharepics. Zu seinen Aufgaben ge-
9 hört das Tagesgeschäft, die Bewerbung von Veranstaltungen und er ist der Meinung, dass
10 mehr als eine Person in diesem Bereich arbeiten sollte. Außerdem plant er, den AStA-News-
11 letter zu etablieren und mehr Informationsveranstaltungen durchzuführen. Zudem möchte er
12 Informationen über Schaukästen verbreiten.

13 **59-031**

14 **Maximilian:** Er kündigt an, dass er sich kurzhalten wird, da er gerne nach Hause möchte. Er
15 sagt, dass sein Referat ein Angebot für die Studierende sein soll, die das Studium als Zwi-
16 schenschritt für ihren Beruf sehen. Geplant ist eine Vortragsreihe, in der Unternehmen sich
17 vorstellen können. Alumni sollen ebenfalls dazu eingeladen werden, und er ist gut vernetzt.
18 Maximilian würde dies gerne ohne Aufwandsentschädigung machen.

19 **Dominik:** Er fragt, ob die Leute, die sich einbringen, auch eine Aufwandsentschädigung be-
20 kommen sollen. Er spricht von einer mittleren Größe des Fachbereichs 01 (Rechtswissen-
21 schaften) und möchte wissen, ob Maximilian auch andere Fachbereiche ansprechen will. Do-
22 minik weist darauf hin, dass es möglicherweise eine Doppelung mit der Arbeit der Fachschaf-
23 ten gibt, die ähnliche Angebote machen. Schließlich fragt er, ob Maximilian einfach Altherren
24 einladen möchte.

25 **Maximilian:** Er möchte alle Fachbereiche abdecken. Wenn Kanzleien anfragen, will er den
26 Fachschaften auch Bescheid geben. Er bemerkt, dass die Angebote an der Uni nicht ausrei-
27 chend sind und dass nicht gesetzt ist, dass Redner*innen eine Aufwandsentschädigung erhal-
28 ten wollen. Zum Thema Altherren sagt er, dass er ein Mitglied einer Studentenverbindung ist
29 aber in der Vergangenheit schon Aktionen gegen Rechtsextremismus unterstützt hat. Es gehe
30 ihm darum, auch aus der Industrie und Wirtschaft andere Perspektiven einzuladen.

1 **Leo:** Er fragt, wie die Studiengänge, die nicht an die Industrie angebunden sind, durch das
2 Angebot abgedeckt werden sollen. Leo will wissen, welche Kompetenz Maximilian im AStA-
3 Referat sieht, wenn er keine Aufwandsentschädigung möchte.

4 **Maximilian:** Er hebt hervor, dass es unterschiedliche Lebensläufe gibt und dass er nicht 200
5 Termine anbieten kann, sondern plant, etwa 12 pro Jahr durchzuführen. Er möchte ein Mandat
6 dafür haben, weshalb er sich für ein AStA-Referat bewirbt. Er sieht durch die Validierung des
7 AStAs die Chance, dass diese Veranstaltungen dadurch nicht von irgendeinem Typen der Uni
8 Marburg organisiert werden. Er bemerkt, dass auch Fachschaften diese Veranstaltungen orga-
9 nisieren könnten und dass es viele Wege gibt, um die Studierenden zu erreichen.

10 **Yusuf:** Er spricht darüber, dass das Studium der Politikwissenschaft im Widerspruch zur Ver-
11 wertbarkeit in der Industrie steht und fragt, warum es eine Plattform für Studierende braucht.
12 Er fragt, ob der Markt das nicht selbst regelt, und er sieht die Ausrichtung auf Karrierefik-
13 sion als realitätsfern an.

14 **Maximilian:** Er entgegnet, dass Yusuf eine Allergie gegen das Thema Karriere zu haben
15 scheint. Man muss Karriere nicht mit der Arbeit in der Industrie assoziieren, da viele Studie-
16 rende ihr Studium auch auf sich zukommen lassen. Karriereförderung solle nicht implizie-
17 ren, dass das große Kapital an die Uni gehodlt wird.

18 **Yusuf:** Er fragt, ob es Unternehmen mit Tarifverträgen und einer Zivilklausel geben wird.

19 **Maximilian:** Er sagt, dass die Bundeswehr eher nicht eingeladen werden soll. Er gibt zu, dass
20 große Kanzleien in der Regel keinen Tarifvertrag haben, er möchte sie jedoch einladen, weil
21 sonst viele Branchen ausgeschlossen wären

22 **Julia:** Sie kritisiert, dass Vortragende bezahlt werden müssen, was sie bei einer undemokrati-
23 schen Auswahl der Vortragenden nicht gut heißt.

24 **Maximilian:** Er sagt, dass Unternehmen nicht unbedingt bezahlt werden müssen, da Unter-
25 nehmen teilweise sogar bereit sind, Geld zu zahlen um an solchen an solchen Veranstaltungen
26 teilzunehmen.

27 **Ingo:** Er schlägt vor, Webplattformen für Unternehmen kritisch zu reflektieren und fragt, ob
28 man nicht auch Arbeitnehmervertretungen einladen kann.

29 **Maximilian:** Er antwortet, dass er eine Werbeplattform ablehnt und stattdessen eine Informa-
30 tionsplattform schaffen möchte. Er sieht keinen Grund, warum Arbeitnehmervertretungen

1 nicht eingeladen werden sollten, aber es wird eine begrenzte Anzahl von Teilnehmer*innen
2 geben.

3 - Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen -

4 Wahl:

5 Bastian (59-002) mit 16 ja-Stimmen, 13-Nein Stimmen, 2 ungültigen Stimmen gewählt.

6 Mohammad (59-008) mit 0 ja-Stimmen, 29-Nein Stimmen, 1 Enthaltung, 1 ungültige Stimme
7 nicht gewählt.

8 Nora (59-006) mit 15 ja-Stimmen, 16-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

9 Sofia (59-011) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

10 Daniel (59-007) mit 1 ja-Stimme, 30-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

11 Ayhan (59-009) mit 6 ja-Stimmen, 25-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

12 Hannah (59-012) mit 12 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 4 Enthaltungen nicht gewählt.

13 Robert (59-010) mit 14 ja-Stimmen, 14-Nein Stimmen, 3 Enthaltungen nicht gewählt.

14 Inna (59-006) mit 26 ja-Stimmen, 2-Nein Stimmen, 3 Enthaltungen gewählt.

15 Lara Bo (59-014) mit 15 ja-Stimmen, 16-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

16 Felix (59-015) mit 12 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 4 Enthaltungen nicht gewählt.

17 Ruby (59-015) mit 12 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 4 Enthaltungen nicht gewählt.

18 Alvand (59-016) mit 17 ja-Stimmen, 14-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

19 Dani (59-016) mit 30 ja-Stimmen, 1-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

20 Dennis (59-016) mit 26 ja-Stimmen, 5-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

21 Emily (59-017) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

22 Niko (59-018) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

23 Julian (59-020) mit 13 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 1 Enthaltungen, 2 ungültigen Stimmen
24 nicht gewählt.

25 Jessica (59-022) mit 30 ja-Stimmen, 1-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

26 Maximilian Koch (59-022) mit 30 ja-Stimmen, 1-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

27 Christian (59-023) mit 14 ja-Stimmen, 17-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

28 Simon (59-015) mit 15 ja-Stimmen, 16-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

29 Maximilian Müller (59-031) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

30 Susanna (59-027) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

31 Nils (59-024) mit 16 ja-Stimmen, 15-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen gewählt.

32 HoKuWi (59-034) mit 15 ja-Stimmen, 16-Nein Stimmen, 0 Enthaltungen nicht gewählt.

33 Johanna (59-032) mit 21 ja-Stimmen, 8-Nein Stimmen, 2 Enthaltungen gewählt.

1 *Alle gewählten Mitglieder nehmen ihre Wahl an.*

2 *Um 00:50 wird die Sitzung geschlossen.*

3 _____

4 Samuel Haipeter

5 _____

6 Leonard Preß

7 _____

8 Lara Zieß